

WS 17.6.2020

# Kinder zur aktuellen Lage befragt

Berufsförderung von Erzieherinnen und Erziehern seit Jahrzehnten vernachlässigt

**Zell.** „Den Kindern eine Stimme geben - Kinder auch in Krisenzeiten hören und beteiligen“ lautete das Thema der Pressekonferenz. Geladen hatte Christine Zeller, Diplom-Sozialarbeiterin Sozialwissenschaftlerin und Leiterin des IKS, Institut für Bildung, in Zell.

Christine Zeller hatte zum Presetermin die Kindergartenleiterinnen Birgit Agostini (Zell) und Miriam Lünsmann-Stiegeler (Schopfheim) geladen, ebenfalls stand die Referentin, Mediatorin und langjährige Kitaleiterin Barbara Huber-Kramer für das Gespräch zur Verfügung. Christine Zeller ist sicher: „Erzieherinnen müssen flexibel sein.“ Der Institutsbetrieb wurde infolge der Corona-Pandemie am 17. März geschlossen. Bereits innerhalb vier Tagen wurden die Bildungsangebote spontan auf Onlineseminare umgestellt, bis heute wird damit weiter unterrichtet. Alle Referentinnen und Teilnehmerinnen hatten sich problemlos auf die Onlineschulungen eingelassen. Zudem wurde ein Onlineangebot eingerichtet, in welchem Leitungskräfte sich regelmäßig austauschen konnten. Auch während der Schließung der meisten Kitas wurde gearbeitet, Konzepte wurden geschaffen, Räume wurden umgestaltet, Kontakte mit den Kindern via Skype wurden unterhalten. Die Gruppe hatte sich entschlossen, die Kinder zuhause in ihren Familien nach ihrer Meinung zu fragen. Viele Themenbereiche rund um den ungeplanten monatelangen Auf-



Miriam Lünsmann-Stiegeler (von links), Barbara Huber-Kramer, Birgit Agostini und Christine Zeller.

Foto: geg

enthalt des Kindes zuhause bei seiner Familie wurden erfragt. 52 Kinder sagten spontan, sie wissen was Corona bedeutet. 56 Kinder zeigten an, dass die Mutter überwiegend zuhause sei, bei 21 Kindern waren die Väter daheim. Die meisten Kinder vermissen ihre Freunde und wünschten sich von ihrer Kita, dass alles wieder so sei wie vorher. Viele Kinder kennen die wichtige Bedeutung des Händewaschens und des Mundschutzes. Auch vieles lernten die Kleinen: Schreiben und Rechnen, Fahrradfahren, ein Kind hatte das Pfeifen erlernt. Einige Kinder langweilten sich zuhause. Überwiegend freuten sich die Kleinen, dass auch jemand nach ihrer Meinung fragte. Nachzeitigem Stand dürfen Kitas zum 29. Juni ohne weitere Auflagen wieder öffnen. Wie dies allerdings landesweit mit

einem 30 prozentigen Fachkräftemangel bewerkstelligt werden soll, ist sicherlich nicht nur den Erzieherinnen unklar. Die Berufsförderung für Erzieherinnen wurde von den Verantwortlichen seit Jahrzehnten vernachlässigt und sollte erheblich attraktiver gemacht werden. Der Mangel von ausgebildeten Erzieherinnen, in Krisenzeiten als systemrelevanter Beruf anerkannt, kann durchaus dazu führen, dass der vorgeschriebenen Personalschlüssel nicht gehalten werden kann und demzufolge Gruppen der Kitas schließen müssen. Das Befragungsergebnis wird in den nächsten Tagen an die Politiker und an das Kultusministerium weitergeleitet. Die Befragungen sollen hinsichtlich der weiteren Verordnungen und Vorgaben der Kitas berücksichtigt werden. (geg)

Wocheblatt 17.6.2020